



kurz berichtet

Gewerkschaft der Polizei - Landesbezirk Rheinland-Pfalz

Ausgabe Januar 2011 - I

Inhalt:

1. **Gewalt gegen Polizeibeamte: Die Realität!**
2. **GdP, GEW und ver.di rüsten sich für Tarifrunde 2011**
3. **Bertelsmann-Stiftung widerlegt Vorurteile**
4. **GdP startet eigene Community**
5. **Blitzer in Mainz**
6. **Ärgernis neuer Parka**

1. Gewalt gegen Polizeibeamte: Die Realität!

Ein Kollege aus dem Wechselschichtdienst übersandte der GdP folgenden Beitrag:

„Im August war ich mit der Kollegin A. unterwegs. Wir mussten zu einem Beziehungsstreit in D. Im Verlaufe der Personalienfeststellung fing der männliche Part an, herumzuschreien, ließ alle möglichen Beleidigungen von sich, schlug zunächst nach der A. und als ich dazwischen ging auch nach mir. Es kam zu einem heftigen Widerstand. Unseren deutlich betrunkenen Kontrahenten, 2,07 Promille, haben wir nur mit äußerster Kraftaufwendung im Nahkampf zu Boden gebracht und fesseln können. Die Schlagversuche konnten wir abwehren, wir, wie auch unser „Gegner“ wurden nicht verletzt. Er kann froh sein, dass wir weder mit Fäusten oder Schlagstock gegen ihn tätig geworden sind. Entsprechende Folgemaßnahmen wie Blutentnahme und Unterbringung zwecks Ausnüchterung in der Zelle sind natürlich erfolgt.“

Nach den Diskussionen in der letzten Zeit, auch in der Gewerkschaftszeitung, über Gewalt gegen Polizeibeamte, war ich natürlich am Ausgang des Verfahrens interessiert. Ich habe beim Geschäftszimmer K nachgefragt und erfahren, dass eine Einstellung nach § 153 StPO erfolgte. Eine Rücksprache mit dem zuständigen STA,



er hat sich ziemlich gewunden, ergab, dass das Verfahren auf Grund der Alkoholisierung wegen geringer Schuld und der Tatsache, dass unser Gegenüber nicht vorbestraft war, ohne jegliche Auflagen, also keine Geldstrafe oder Ähnliches, eingestellt wurde. Ich habe ihm deutlich gemacht, dass ich auf Grund der Heftigkeit des Widerstandes und den Diskussionen über dieses Thema in der Öffentlichkeit die Einstellung nicht nachvollziehen kann. Nach meinem Einwand, dass bei jedem Autofahrer, der mit mehr als 2 Promille auffällt, nicht

von geringer Schuld ausgegangen wird und er eine entsprechende Geldstrafe mit FE-Entzug erhält und für mich hier in Beziehung zu einem Widerstand ein krasses



Missverhältnis besteht, bekam ich zur Antwort, dass ein FE-Entzug nur in Verbindung mit einem Strafbefehl oder einem Gerichtsurteil durchzuführen ist. Ansonsten wären diese Verfahren auch oftmals wegen geringer Schuld einzustellen.

Nach Frage zur Verhängung eines Strafbefehles entgegnete der STA, dass auch dies möglich gewesen wäre, allerdings hätte dann ein Gutachten erstellt werden müssen, ob der Mann durch die 2,07 Promille in den Bereich der Schuldunfähigkeit kommt, dies wird ja aber beim Autofahrer nicht gemacht.

Ich denke, dieser Ausgang des Widerstandsverfahrens, auch wenn wir nicht verletzt wurden, widerspricht den ganzen Diskussionen unserer Politik und der Polizeiführung, die in der letzten Zeit über das Thema „Gewalt gegen Polizeibeamte“ durchgeführt wurden. Die Möglichkeit einer deutlichen Sanktionierung hat bestanden und wurde nicht genutzt. Man darf gespannt sein, wie dieser Mensch bei einer nächsten Konfrontation mit der Polizei, die wird bei einer Alkoholisierung früher oder später wieder stattfinden, sich verhalten wird.“

GdP-Landesvorsitzender **Ernst Scharbach**: „An diesem krassen Fall wird erneut deutlich, welche wichtige Rolle die Justiz spielt! Und es scheint leider kein Einzelfall zu sein.“

„Gerade in meiner Tätigkeit als Gewerkschaftssekretär und Rechtsanwalt bei der GdP musste ich feststellen, dass erstaunlich viele Verfahren eingestellt werden, besonders, wenn es zu Gegenanzeigen kommt,“ findet **Markus Stöhr**. Gestützt wird die These durch Erkenntnisse aus der Studie „Gewalt gegen Polizeibeamte“ von **Prof. Pfeifer**, Kriminologisches Forschungsinstitut Niedersachsen: „Das darf die Polizei nicht auf sich sitzen lassen! Sie müssen sich nicht beleidigen und anpöbeln lassen!“

Helmut Knerr, stellvertretender Landesvorsitzender der GdP: „Das sollten wir uns nicht bieten lassen. Wir halten für den Staat und für die Opfer von Gewalttaten den Kopf hin und müssen uns hinterher von den Tätern auch noch verhöhnen lassen.“ Die GdP wird dieses Thema in Gesprächen mit dem Innenministerium vortragen!

2. GdP, GEW und ver.di rüsten sich für Tarifrunde 2011

Die für die Tarifpolitik Verantwortlichen trafen sich, um einen Fahrplan für erforderliche Aktionen in der Tarifrunde der Länder 2011 festzulegen, denn bereits



Markus Stöhr, GdP, Margarethe Relet, GdP, Udo Küssner, GEW, Jürgen Dehner, Ver.di

heute ist abzusehen, dass unsere Forderungen ohne Aktionen und Streiks nicht durchgesetzt werden können. Hierfür müssen wir gerüstet sein. Die Tarifverhandlungen starten am 04. Februar 2011 und werden am 24./25. Februar sowie vom 09. bis 11. März fortgesetzt. Verhandlungsführer wird erneut der bereits als Hartliner bekannte niedersächsische Finanzminister Möllring sein. Die ge-



meinsamen Aktionen mit GEW und ver.di im Jahr 2009 haben sich bewährt, und wir wollen auch in der Tarifrunde 2011 gemeinsam stark auftreten; Tarifbeschäftigte und Beamte/-innen. Die GdP wird ihre Mitglieder in den kommenden Wochen auf dem Laufenden halten.

3. Bertelsmann-Stiftung widerlegt Vorurteile

Vorurteile – immer wieder gerne genommen und im alltäglichen Umgang leider oft auch unumgänglich. Besonders beliebt sind derzeit mal wieder Vorurteile gegen Menschen mit Migrationshintergrund. Unter Nutzung von Vorurteilen wurde **Roland Koch** Ministerpräsident in Hessen und **Thilo Sarrazin** mittels Buchverkauf Multimillionär.

Die **Bertelsmann-Stiftung** hat immer aufs Neue vorgetragene Vorurteile auf den Prüfstand gestellt. Auszüge:

Sarrazin: Jeder dritte Deutsche glaubt, dass Ausländer nur hierherkommen, um den Sozialstaat auszunutzen. Tatsache: 89 % der MIG wollen im Beruf weiterkommen, bei den Deutschen meinten das ‚nur‘ 86 %.

Kristina Schröder beklagt starke, patriarchalische Strukturen bei den Migranten. Tatsache: 28 % der Deutschen bevorzugen die traditionelle Mutterrolle (Heim & Herd), jedoch nur 25 % der Zugewanderten.

41 % der männlichen MIG betrachten Hausarbeit als gemeinsame Aufgabe, bei den männlichen Deutschen nur 35 %.

Auch das Vorurteil, dass MIG ihre Kinder lieber zu Hause isolieren wollen, stimmt nicht. 68 % der MIG würden eine Kindergarten-Pflicht begrüßen. Bei den Deutschen sind das nur 65 %.

Was lernen wir daraus? Sehen wir lieber den Menschen, statt seine Nationalität oder seine Herkunft!

4. GdP startet eigene Community

Die GdP im BKA hat eine Idee umgesetzt, die auch in Rheinland-Pfalz schon seit längerem diskutiert wurde: Die Gründung einer eigenständigen GdP-Community.



Etliche Kolleginnen und Kollegen waren in Schwierigkeiten geraten, weil sie sich im Internet in Communities, wie z.B. Studi-VZ oder Facebook eingetragen hatten.

www.gdp-rp.de

gdp-rheinland-pfalz@gdp-online.de

06131-96009-99



Bei aller Freude, Freunde aus aller Welt zu sammeln, blieb doch immer das Problem der gefakten Identitäten. Man weiß nie, mit wem man es wirklich zu tun hat. Gerade als Polizistin oder Polizist ist die Angabe von oft persönlichen Daten problematisch. Was mancher heute noch locker sehen mag, kann ihn schon morgen plagen.

Koll. **Jürgen Vorbeck**, GdP-Vorsitzender beim BKA, und **Ernst Scharbach**, GdP-Vorsitzender in RLP, nutzten die Gelegenheit des Bundesdelegiertentages der GdP in Berlin zur Diskussion einer sicheren GdP-Community. Dort kann man nur eintreten, wenn man als Mitglied der GdP registriert ist. Fakes sind damit ausgeschlossen! Man kann sich nach eigenen Gruppen und Interessen organisieren. Die Software läuft schnell und sicher.

Probiert es einfach mal aus: <http://www.friends.gdp-bka.de/>

5. Blitzer in Mainz

Nein, leider keine Nackten, die durch die Jecken-Hochburg rennen: Die Stadt Mainz hat beschlossen, sich der kommunalen Geschwindigkeitsüberwachung zu widmen. Auch weitere Städte und Verbandsgemeinden denken nach. Sogar die Landkreise wurden vom Landtag ermächtigt eigene Geschwindigkeitskontrollen durchzuführen. Mag Innenminister **Karl Peter Bruch** in seiner Presseerklärung auch verkünden: „*Dem Vorwurf einer „Abzocke“ der Verkehrsteilnehmer wird ... entgegengetreten*“, ist die GdP nach wie vor der festen Überzeugung, dass die Wahrnehmung von Verkehrsüberwachungsaufgaben im fließenden Straßenverkehr an die Kommunen und nun zu aller Überraschung auch an die Kreise grundfalsch ist! Auch, wenn dies ‚nur‘ auf Antrag erfolgt. Die Geschwindigkeits-Kontrollen erfolgen alle ohne Anhaltekommando.

Derzeit haben in Rheinland-Pfalz vier kreisfreie Städte (Kaiserslautern, Koblenz, Ludwigshafen und Worms), zwei große kreisangehörige Städte (Idar-Oberstein und Ingelheim), zwei verbandsfreie Gemeinden (Boppard und Osthofen) sowie 13 Verbandsgemeinden (Bruchmühlbach-Miesau, Diez, Eich, Kastellaun, Kirchberg (Hunsrück), Kirchen (Sieg), Maifeld, Montabaur, Otterbach, Pellenz, Ramstein-Miesenbach, Weilerbach und Weißenthurm) die Zuständigkeit für die Überwachung des fließenden Straßenverkehrs innerhalb geschlossener Ortschaften.

Die GdP befürchtet:

- Das Erkennen von Verkehrsstraftaten wird verhindert.
- Das zufällige Aufdecken von Allgemeinkriminalität ebenfalls.
- Blitzen ohne Anhalten führt zu erhöhtem Ermittlungsaufwand, da der Fahrer identifiziert werden muss.
- Die Zahl der nicht verfolgbaren Owis und der Verfahrenseinstellungen steigt an.
- In wenigen Jahren werden die Kommunen festgestellt haben, dass sie bei an den VU-Schwerpunkten orientierten Kontrollen kein Geld verdienen.
- In wenigen Jahren werden die mit Menschen besetzten Kontrollstellen durch feste Blitzer ersetzt werden.
- Es werden Kontrollstellen ausgewählt, die die meisten Einnahmen generieren.
 - Ergebnis: Statt einer qualifizierten Verkehrssicherheitsarbeit wird der Verkehrsteilnehmer abgezockt.
 - Ergebnis: Die Bekämpfung von Straftaten wird erschwert.
 - Ergebnis: Die Polizei zieht sich aus der Fläche zurück.



Wir finden das falsch! Unfallaufnahme, -analyse und -bekämpfung gehören in eine Hand! Verkehrskontrollen müssen im Sinne des ‚ganzheitlichen Ansatzes‘ immer auch Kriminalitätskontrollen sein!

6. Ärgernis neuer Parka

„Hallo zusammen, ich habe über PV und Innenministerium bei der Bekleidungslieferstelle beantragt, dass auf den Dienststellen Seminare durchgeführt werden, wie man möglichst schnell den Reißverschluss der Winterjacke in den Griff bekommt.

Der Termin für unsere Dienststelle ist auf den 29.02.2011 terminiert. Bitte vormerken. Teilnehmer bitte bei mir melden. Ich wollte dies noch als frohe Weihnachtsbotschaft loswerden. Ansonsten Euch alles erdenklich Gute, Gesundheit und Wohlergehen... „

Martin

„P.S.: Bereits im Vorfeld hat man mich wissen lassen, dass bei Funktionsstörungen am Reißverschluss Öl, Fett, Gleitcreme, Meisenringe (fetthaltig), Wagenschmiere u.dgl. geeignete Hilfsmittel wären!“

„Hintergrund ist, dass der Reißverschluss einfach Schrott ist.

Man muss beispielsweise auch vermeiden, ihn komplett zu schließen, weil er dann dazu neigt aufzuplatzen.

Schöne Grüße“

Bernd



Helmut Knerr, stellvertretender Landesvorsitzender der GdP: „Wir haben zu Beginn des Jahres einen Termin mit dem Ministerium vereinbart. Wir haben inzwischen eine ganze Reihe von Problemen zum Thema Bekleidung gesammelt ...“

Wir sind an Deiner Seite

Komm jetzt in unsere Gemeinschaft

500.000 Mitglieder in Europa: <http://www.eurocop-police.org/>

170.000 Mitglieder in Deutschland: <http://www.gdp.de/>

7.300 Mitglieder in Rheinland-Pfalz: <http://www.gdp.de/Rheinland-Pfalz>

Jetzt die aktuellen Vorteile sichern:

**Erhebliche Vergünstigungen für PSW-Kunden
beim Auto-Kauf oder Buchung der Urlaubsreise!!!**

PSW 06131/96009-23 oder -31

Unser Partner bei Versicherungen: Polizeiversicherungs AG www.pvag.de/

Internetapotheke: <http://gdp-rp.vitaware.de> (ohne "www")

Schwitzkasten Budenheim: 15 % Rabatt auf Tageskarte www.schwitzkasten.de

Kfz-Reparaturen und mehr zu 19% Rabatt: www.autoservice-gessner.de

Funktionsbekleidung unter <http://gdp.mattis-shop.de>

Shop-Login unter outlast@psw-rp.de

V.i.S.d.P.: Gewerkschaft der Polizei Rheinland-Pfalz,

Nikolaus-Kopernikus-Str. 15, 55129 Mainz

www.gdp-rp.de

Mail: gdp-rheinland-pfalz@gdp-online.de